



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHERPRIESTER

DER GENERALVIKAR

FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN



Bayerisch Gmain,
im Juli 2009

Im vergangenen Herz-Jesu-Monat ehrte das Institut Christus König und Hoherpriester das Heiligste Herz unseres Erlösers auf besondere Weise. Unsere „Anbetungsschwestern vom königlichen Herzen“ hielten eine tägliche Andacht zum Herzen des Herrn, unsere Seminaristen beteten täglich die Herz-Jesu-Litanei und das Fest des Heiligsten Herzens Jesu



am Freitag dem 19. Juni wurde durch eine feierliche Prozession mit der Herz-Jesu-Statue aus dem Haus unserer Schwestern nochmals hervorgehoben. Sie alle und Ihre Anliegen haben wir in diesem Monat in unserem Gebet dem liebenden Herzen des Herrn anvertraut.

Wir schreiben auch dem königlichen Herzen dankbar zu, daß das Institut Christus König

so viele Gnadenerweise in der Bekehrung und Missionierung der Menschen unserer Zeit erhält. Das bezieht sich nicht nur auf Europa, wo jetzt auch im deutschen Sprachraum die Arbeit des Institutes deutlich wächst, nicht nur auf die großen Apostolate in den Vereinigten Staaten, sondern auch auf unseren Gründungskontinent Afrika. Zum ersten Mal habe ich die Möglichkeit gehabt, unseren Gründer Msgr. Dr. Gilles Wach auf einer Missionsreise in die Hauptstadt von Gabun, Libreville, zu begleiten. Dort durfte ich Zeuge der Errichtung einer neuen Pfarrei für das Institut sein und die feierliche Einführung des Pfarrers, meines Mitbruders Kanonikus Thibaut d'Aviau de Ternay,



Pontifikalamt mit dem Erzbischof von Libreville, S. Exz. Msgr. Mve Egone.



durch den Erzbischof von Libreville S. Exz. Msgr. Mve Egone, dankbar miterleben. Das unvergeßliche Pontifikalamt in einer offenen Kirche inmitten einer großen Menschenmenge wurde von unserem afrikanischen Chor verschönert, der mit Begeisterung Gregorianischen Choral und selbst das Halleluja von Händel sang. Bei Temperaturen von fast 40 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von über 90 Prozent in der Tat

eine große Leistung! Das anschließende Fest mit einer Tombola war vor allem für die vielen Kinder eine große Freude.

Pfarrei Unserer Lieben Frau von Lourdes in Libreville



Auf der Suche nach geeigneten Baumaterialien am Straßenrand der Hauptstadt Libreville.



Für unsere Ministranten ist es eine große Freude, unserem Gründer, Msgr. Wach, im levitierten Hochamt zu dienen.

Unser Generalprior hat mich und unseren Innenarchitekten Abbé Alexander Willweber mit der Hilfe bei dem Bau einer viel größeren Kirche in Libreville beauftragt, deren Grundmauern schon stehen und die über tausend Gläubigen auf einmal Platz geben wird. Diese Größe ist dringend nötig, da die Pfarrei Unserer Lieben Frau von Lourdes in Libreville in-

nerhalb eines Jahres um 300 Prozent angewachsen ist und weiter wächst. Msgr. Dr. Gilles Wach hatte selbst die Freude, während unserer Reise vier Erwachsenen die Taufe zu spenden. Mehr und mehr Freunde des Institutes, darunter die Justizministerin des Landes, suchen die Spiritualität des hl. Franz von Sales in unserer Gemeinschaft, die nach seinem Beispiel Wahrheit und Liebe zu verbinden strebt.





Für mich selbst war eine Fahrt zu einer entlegenen Missionsstation ein weiteres wichtiges Erlebnis, um zu entdecken, unter welchen Umständen das Institut gegründet worden ist und wie unsere Missionare gelebt haben. Die Gründungstätte des Institutes, Mouila, und die erste Mission, die uns anvertraut wurde, sind nur durch ungeteerte Pisten zu erreichen und liegen mitten

im Dschungel. Eine andere Missionsstation, die ich besuchen konnte, ist ebenso versteckt gelegen. Dort haben wir die Gräber der ersten Missionare und Missionsschwestern aus der Jahrhundertwende des letzten Jahrhunderts besucht, die alle im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, zumeist an Gelbfieber und Malaria gestorben sind. Auch unsere Missionare erkrankten alle an der Malaria, obwohl die medizinische Versorgung heute besser ist. Das Leben im Dschungel, oft ohne regelmäßige Strom- und Wasserversorgung, ist nach wie vor hart und einsam. Doch Gott will, daß die Kirche überall seine Botschaft verkündet! Gehet hin in alle Welt ... das war von Anfang an der Auftrag auch an unser Institut!



Zusammen mit unseren Mitbrüdern in der Mission werde ich mich in den nächsten Monaten auch in Afrika bemühen, dem Wunsch des Heiligen Vaters zu entsprechen und der Bevölkerung der Hauptstadt von Gabun ebenso wie in den Missionen leichteren Zugang

zur außerordentlichen Form der hl. Messe zu verschaffen. Das ist mit vielen, auch finanziellen Opfern verbunden, doch schon jetzt merken wir, daß diese Missionsarbeit reiche Früchte auch für Europa bringt. Berufungen aus Afrika werden es uns noch leichter machen, die Wahrheit und Liebe Gottes allen Menschen unserer Zeit näher zu bringen.



Die hl. Messe in unserer provisorischen Kirche in Libreville.



Die halbfertigen Grundmauern der zukünftigen Kirche.

Daß meine Mitbrüder und ich in Afrika wirken, wird unsere Präsenz in Europa, und vor allem im deutschen Sprachraum nicht vermindern. Unser Generalprior hat mich gebeten, mehr als bisher meine Arbeit in den USA zu delegieren, um ihm in der Aufbauarbeit im deutschen Sprachraum zur Seite zu stehen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz sind positive Entwicklungen abzusehen, die einen größeren Einsatz an priesterlicher Arbeitskraft in diesen Ländern nötig macht. Das Institut Christus König ist eine internationale Gemeinschaft, die mehr und mehr Mitglieder hat, die der deutschen Sprache mächtig sind. Beten Sie für die jungen Männer, die am 2. Juli das Sakrament der hl. Priesterweihe erhalten werden!



Msgr. Schmitz zelebriert die trad. lat. Messe in der Johannes-Spitalskirche in Bad Reichenhall.

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung unserer Missionspläne für Afrika und Europa. Überall ist Missionsland! Ohne Sie haben wir nicht die Mittel, die Mission, die uns das Herz Jesu anvertraut hat, durchzuführen. Bitte helfen Sie uns, die Wahrheit, Güte und Milde des Erlöserherzens zu allen Menschen zu bringen. Möge der Herr Sie für Ihre Opferbereitschaft von Herzen segnen!

Ihr dankbarer

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König